

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 34.

Freitag, 11. Februar 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Zeitler frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der tauschl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Rastanstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auf Fol. 285 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute verlautbart worden, daß die Firma

A. Höhne in Gröba

erloschen ist.

Riesa, am 10. Februar 1898.

Königliches Amtsgericht.
Seldner.

Brehm.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Karl Ernst Bieger** eingetragene Grundstück, bestehend aus Wohn- und Holzschuppengebäude, Garten und Feld, Folium 6 des Grundbuchs, Nr. 46, 142, 163 des Flurbuchs und Nr. 6 des Brandkatasters für Lorenzkirch, nach dem Flurbuche — 10,1 a groß und mit 47,97 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 3975 Mark — Pfg. soll an hiesiger Amtsgerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist

der **17. Februar 1898, Vormittags 10 Uhr**
als Versteigerungstermin,

sonst

der **28. Februar 1898, Vormittags 10 Uhr**
als Termin zu Veräußerung des Vertheilungsplans

anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.
Riesa, am 20. Dezember 1897.

Königliches Amtsgericht.
H. Reichelt.

H. Sönger.

Stangenversteigerung.

Im **Sackhose zum Sackenhose** bei Klingenberg sollen **Mittwoch, den 23. Februar 1898**, von Vormittag 9 Uhr an

454,00 Pfd. sächs. Reishangens,	vom Sprechtshäufener Revier,
81,00 " " " " "	
18,20 " " " " "	vom Naumburger Revier,
45,25 " " " " "	
406,80 " " " " "	vom Grillenburger Revier
33,06 " " " " "	

versteigert werden.

Näheres enthalten die bei den Ortsbehörden und in den Schankstätten der umliegenden Orte aushängenden Plakate.

Königliche Oberforstmeisterei **Grillenburg** und Königliches Forstrentamt **Tharandt**, am 9. Februar 1898.

Littmann. Wolfram.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 11. Februar 1898.

Von einem bedauerlichen, schweren Unglücksfall wurde vergangene Nacht, in der ersten Stunde, in einem Hause an der Rastanstraße ein Dienstmädchen ereilt. Dasselbe war in der betreffenden Wohnung, außer zwei kleineren Kindern, allein anwesend und hat bei irgend welcher Veranlassung die brennende Petroleumlampe umgeworfen. Hierbei sind die Kleider des Mädchens in Brand geraten und letzteres selbst erlitt dadurch sehr schwere Brandwunden und wurde noch während der Nacht in das Johanner-Krankenhaus überführt. Durch auf das Hilfesgeschrei des Mädchens herbeieilende Hausbewohner, welche sich zum Theil bereits zur Nachtruhe begeben hatten, wurden die Flammen gelöscht, wobei einer derselben sich Brandwunden an den Händen zuzog. Der Unglücksfall mahnt wiederum eindringlich zur Vorsicht.

Verschiedene Tagesblätter brachten eine Mittheilung, daß man auf die in der Ständekammer gegebene Anregung hin den Wegfall der 1. Wagenklasse in den Eisenbahnzügen zahlreicher Linien des Erzgebirges und des Vogtlandes in Aussicht genommen habe. Darüber erhält der „Dr. Aug.“ eine Besichtigung, doch soll eine endgültige Bestimmung noch nicht getroffen sein, und weiter würden voraussichtlich von gedachten Maßnahmen auch Linien anderer Landesstellen berührt werden. Die Auswahl der Linien ist nicht so leicht, wie man auf den ersten Augenblick meinen mag, und bedarf sicherlich eingehender und vielseitiger Erwägung.

In der „Riesischen Zeitung“ erscheint in letzter Zeit öfters die Anzeige: „Geld-Darlehen an ehrbare Leute gegen Unterschrift Creditöffnung. Man schreibe an E. Waller, 2 Postings Street Kings-Cross, London W. C. & J.“ Erkundigungen bei der Londoner Polizei haben ergeben, daß die „Firma“ E. Waller identisch ist mit der vor einiger Zeit in gleicher Form in Hamburger Blättern annoncierenden „Firma“ E. Hue. In beiden Fällen handelt es sich um die als „Cosquer Gang“ in London bekannten Darlehensschwindler. Da die Schwindler nach dieser Warnung sehr wahrscheinlich obige Adresse wieder ändern werden, wird dem Publikum dringend gerathen, ähnlich lautende Zeitungsanzeigen mit allem Mißtrauen zu behandeln, überhaupt bei Anknüpfung von Geschäftsverbindungen mit dem Auslande auf Grund von Zeitungsanzeigen die größte Vorsicht zu beobachten.

Die Verwaltung der Oesterreichischen Nordwest-Schiffahrts-Gesellschaft hat eine Vermehrung des Schiffes in Aussicht genommen und theilweise bereits ins Werk gesetzt. Die beschlossenen Investitionen erfordern einen Aufwand von zwei Millionen Mark, welcher in Form einer schwebenden Schuld bei der Dresdner Bank aufgebracht wird.

Zum Kapitel der Millionenerbschaften wird in der „Magd. Zig.“ bemerkt: Im Jahre 1854 wurde in London auf einen Parlamentsbeschluss hin festgestellt, daß aus den vorangegangenen 15 Jahren eine Summe von 256 176 Pfd. von Erbschaftsberechtigten nicht beansprucht worden sei und daß im Ganzen 46 Mill. Pfd. der Verichtsentscheidung harren. Diese letztere ungeheure Summe bezog sich auf

Posten, über die Erbschaftsstreitigkeiten entstanden waren und deren Auszahlung durch Prozesse entschieden werden mußte. Der Kanzleigerichts Hof (Court of Chancery) veröffentlichte damals ein Verzeichnis aller Personen, die gesucht wurden, und daß sich darauf Ding und Rang meldete, ist leicht zu verstehen. Bald darauf erstand eine Anzahl von Agenten, die die halbe Welt in Bewegung setzten, um die verschollenen Erben aufzufinden, für ihre Nähe ungeheure Summen verlangten und auch von Dummen, die ja bekanntlich nicht alle werden, erhalten haben. Diese Agenten verfahren in der unerfrorensten Weise. Sie lassen sich die Adressbücher der größeren Städte des Festlandes kommen, suchen sich einen in der Liste erwähnten Namen heraus, halten Nachfragen, ob jemals einer der Verwandten der in Aussicht genommenen Opfer im Auslande verschollen sei, worauf sie den Schwindel beginnen. Die Briefbogen tragen stets ein amtliches Gepräge; die Worte „Court of Chancery“ sind groß gedruckt, und das Schriftstück sieht so aus, als ob es vom Erbschaftsgericht herrührte. Dazu fehlen ein paar Amtssiegel ebensoviele, wie die Unterschriften mehrerer Personen, denen irgend ein amtlicher Titel beigelegt wird. Da kann man sich nicht genug in Acht nehmen, und doch giebt es einen leichteren Weg, um sich zu vergewissern, ob man erbschaftsberechtigt ist oder nicht. Die königliche Buchdruckerei der Firma Eyre & Spottiswoode, East Harding Street, Fetter Lane E. C., London, veröffentlicht nämlich jährlich eine amtliche Liste der Gelder, die nicht erhoben worden sind, die Namen der Erblasser und der mutmaßlichen Erben. Diese Liste ist für einen Schilling zu haben und sollte von Jedermann, der irgend welche Erbschaftsansprüche in England zu haben glaubt, zu Rathe gezogen werden.

In den neuesten Verlautbarungen zu den Dienstverhältnissen für die Post- und Telegraphenbeamten befinden sich über den Amtsstyl folgende Bestimmungen von allgemeinem Interesse: „Die Schreibweise soll der Stellung der Behörden zu einander und zum Publikum auch in der Form entsprechen und sich der allgemein üblichen Sprache des Verkehrs anschließen. Unbefugte Fremdwörter, vereinzelte Kangleisdrücke und überflüssige Curialien sind zu vermeiden. Um der Verkehrssitte Rechnung zu tragen, werden die hergebrachten Höflichkeitssprüche (Curialien) einstweilen noch nicht ganz entbehrt werden können, doch sind sie auf ein möglichst knappes Maß zu beschränken. Häufungen und Steigerungen, wie beispielsweise „beehre mich ergebenst“, „sehr geneigtst“, „ganz ergebenst“, Kangleisbildungen wie „Hochdieselben“, „Derseibst“, „Hochderseibst“ sind zu vermeiden, desgleichen die häufige Anwendung der Anreden. „Ew. Hochwohlgeboren, Hochgeboren, Excellenz u.“, die im Uebrigen durch die einfachen Fürwörter zu ersetzen sind. Die Anrede „Ew. Wohlgeboren“ ist überhaupt nicht anzuwenden. Im Verkehr zwischen gleichgestellten Post- und Telegraphenbehörden sind Höflichkeitssprüche wegzulassen. Ebenso sind in Verträgen an vorgelegte Behörden Wörter, welche das nachgeordnete Verhältnis andeuten, wie „gehorsamt“, „ehrerbietigt“, nicht anzuwenden. Uebersicht ist darauf zu halten, daß die Amtssprache an sich

es an der gebührenden Höflichkeit und Rücksicht nicht fehlen läßt und jede Schroffheit vermeidet. Für Schreiben an sächsische Personen und für ähnliche besondere Fälle verwendet es bei den gebräuchlichen besonderen Formen. Bei Schriftstücken an Einzelbeamte, die eine Behörde vertreten, ist in der Adresse der Name des Beamten nur dann anzugeben, wenn es sich um persönliche Angelegenheiten des Empfängers handelt, oder wenn besondere Verhältnisse dies erfordern. Wird der Name nicht angegeben, so sind etwaige persönliche Titel des Empfängers gleichfalls wegzulassen, als nur: An den Herrn Ersten Staatsanwalt beim Landgericht.“

Vom Landtage. Gestern hielten beide Ständekammern Sitzungen ab. In der Ersten Kammer führte an Stelle des beurlaubten Hrn. Präsidenten der Hr. Vicepräsident Oberbürgermeister Dr. Georgi den Vorsitz. Die Kammer bewilligte in Gegenwart Sr. Excellenz des Hrn. Staatsministers v. Wagnor debattellos die Titel 41, 43, 44, 45, 49, 53, 60, 61, 82 und 69 des außerordentlichen Staatshaushaltsetats 1898/99, den Umbau und die Erweiterung der Stationen Niederlöbnitz, Krogitz, Erdmannsdorf, Neus Markt, Langebrück, Pirna, Cotta, Wilkischthal und Ebersbach sowie Herstellung des vierten Gleises zwischen Coswig und Pieschen betreffend. Die Berichte erstattete Hr. Kammerherr Preißner von Hül. Nächste Sitzung Dienstag. In der Zweiten Kammer, deren Sitzung Ihre Excellenz die Herren Staatsminister Dr. Schurig und v. Meyßel bewohnten, gab zunächst der Präsident Herr Geh. Hofrath Dr. Ackermann eine Uebersicht über den Stand der Geschäfte und bemerkte unter dem Beifall und der Heiterkeit der Kammer, es gehe darauf hervor, daß die jetzt fleißig gearbeitet worden sei. Auf Antrag des Hrn. Abg. Cräweil überwies alsdann die Kammer das königliche Dekret Nr. 21, den Entwurf eines Gesetzes wegen Errichtung eines Amtsgerichts in Jöhstadt betreffend, an die Finanzdeputation A zur Berichterstattung. Dierauf beschloß die Kammer, den Personal- und Besoldungsstat der Landesbrandversicherungs-Kammer auf die Jahre 1898/99 nach der abgeänderten Vorlage zu bewilligen, sowie die Petition des Brandversicherungs-Oberinspektors Damm und Genossen um weitere Pensionserhöhung auf sich beruhen zu lassen. Den Bericht hierüber hatte Hr. Abg. Döhlner für die Finanzdeputation A schriftlich erstattet.

Meißen, 10. Februar. Im Meißner Dome ist vor kurzem eine Arbeit beendet worden, von der man zweifellos in weiten Kreisen Sachens mit großer Befriedigung Kenntnis nehmen wird. Bekanntlich ging aus Gründen des historischen und des Kunstinteresses der Wunsch weiter Kreise seit langem dahin, die Epitaphien aus dem Fußboden des Domes zu entfernen und sie so der weiteren Zerstörung durch die Fäße der Dombesucher zu entziehen. Diesem Wunsche ist nunmehr vom Domkapitel unter Zustimmung ziemlich erheblicher Kosten zu einem großen Theile entsprochen worden. Aus dem Mittelschiffe unter dem Orgelchor sind sämtliche Grabplatten, aus den übrigen Theilen des Domes sämtliche Bronzeplatten entfernt worden. Sie sind einstweilen in den Seitenschiffen des Domes aufgehängt oder

Deutsche Bonds		Russ. Rtt. 25 Tsl.		Ungar. Gold		Rohrad u. Walsch.		S.-L.		Weißhaller	
%	Cours	%	Cours	%	Cours	%	Cours	%	Cours	%	Cours
3	97,30	4	100,30	4	99,85	10	311,25	10	Oct. 211,25	10	Jan. 220
3 1/2	108,95	3	102	4	101,10	5	Jan. —	15	Jan. 102,25	15	Jan. 245 50
3 1/2	108,85	3 1/2	93,75	5	94	15	Jan. 107,75	15	Jan. 302,50	20	Jan. 262,50
3 1/2	68,10	3 1/2	95,50	4	—	16	Jan. 1101	18	Jan. 189 50	22	Jan. 320
3 1/2	108,80	3 1/2	102 50	4	—	18	Jan. 1101	18	Jan. 189 50	17	Jan. 161 50
3 1/2	108,80	3 1/2	102 50	4	—	18	Jan. 1101	18	Jan. 189 50	18	Jan. 321
3 1/2	101,05	3 1/2	102,75	4	—	18	Jan. 1101	18	Jan. 189 50	22	Jan. 238,10
3 1/2	95,95	3 1/2	92,75	4	—	18	Jan. 1101	18	Jan. 189 50	22	Jan. 750
3 1/2	95	3 1/2	92,75	4	—	18	Jan. 1101	18	Jan. 189 50	22	Jan. 750
3 1/2	99	3 1/2	92,75	4	—	18	Jan. 1101	18	Jan. 189 50	22	Jan. 750
3 1/2	99	3 1/2	92,75	4	—	18	Jan. 1101	18	Jan. 189 50	22	Jan. 750
3 1/2	98,75	3 1/2	92,75	4	—	18	Jan. 1101	18	Jan. 189 50	22	Jan. 750
3 1/2	103	3 1/2	92,75	4	—	18	Jan. 1101	18	Jan. 189 50	22	Jan. 750
3 1/2	—	3 1/2	92,75	4	—	18	Jan. 1101	18	Jan. 189 50	22	Jan. 750
3 1/2	—	3 1/2	92,75	4	—	18	Jan. 1101	18	Jan. 189 50	22	Jan. 750
3 1/2	99,90	3 1/2	92,75	4	—	18	Jan. 1101	18	Jan. 189 50	22	Jan. 750
3 1/2	100,10	3 1/2	92,75	4	—	18	Jan. 1101	18	Jan. 189 50	22	Jan. 750

Creditaufstalt für Industrie und Handel

Dresden, Altmarkt 13. **Riesa, Kaiser-Wilhelmsplatz 11.**
Actiencapital 15 Millionen Mark. **Errichtet 1856.** **Reservofond 4,25 Millionen Mark.**
Aufnahme von Baar-Einzahlungen gegen Depositionsbuch zur Verzinsung.
Auf Baar-Einzahlungen vergüten wir infolge Herabsetzung des Bankdiskonts ab 20. Januar je nach Kündigungsterm 2 1/2, — 4 1/2.
Gewährung von Vorschüssen auf Waaren und Rohproducte Lagerplätze bez. Speicherraum stellen auf Wunsch zur Verfügung.
Spesenfreie Einlösung aller Arten von Coupons.
Discontierung von Wechseln und Devisen zu coulantesten Bedingungen.
100000 von Wechseln. Lombardierung von Effecten etc.

Herzlichen Dank allen denen, welche uns an unserm Hochzeitstag ehrten.
Emil Rümmler nebst Frau, Adöberau.
Eine Wohnung im Preis von 100—120 Mark w. sofort zu mieten gesucht. Adressen sind unter „Wohnung 8“ i. d. Exp. d. Bl. niederzul.
Eine Wohnung mit Zubehör ist zu vermieten und Ostern beziehbar. Poppitz No. 8 b.
Wilhelmstr. ist eine 1. Etage im Ganzen oder getheilt 1. April beziehbar. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.
Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör per sofort oder später zu vermieten **Wettinerstrasse 32.**
Ein fein möbl. Zimmer ist sofort zu vermieten **Kaiser Wilh.-Platz 6 part.**
Ein einf. möbl. Zimmer ist sofort zu vermieten **Kaiser Wilh.-Platz 6 part.**
Eine ganze Etage bis 1. Octob. zu vermieten. Näheres sagt die Expedition d. Bl.
Anständige Kinderfrau, Anfang 40er, sucht Stelle d. 1. März als solche oder zur Führung eines Haushaltes. Adr. sub A. S. postlagernd Reichenhain erb.
1 Ostermädchen v. ausw. w. d. gutem Lohn zu mieten gesucht. Näheres i. d. Exp. d. Bl.
1 ordentliches Mädchen mit guten Zeugnissen, welches im Kochen perfect, als auch in häuslicher Arbeit bewandert ist, wird bei hohem Lohn für 1. April oder auch früher zu mieten gesucht. Vorzugsstellen mit Dach bei **Frau Oberingenieur Pösch, Eisenwerf.**
Ein ordentl. fleiß. Mädchen sucht Aufwartung f. Vormittag. Wo? sagt d. Exped.
Zum 1. März wird ein **fleißiges Hausmädchen** nach **Großhain** gesucht. Näheres durch **H. Blumenstein.**
Zu einem besseren Privatpauhalt wird ein **ordentliches, fleißiges Mädchen** im Alter von 17—18 Jahren für Küche und häusl. Arbeiten bei gutem Lohn zum 1. März gesucht. Zu erfragen in **Riesa, Elbstraße 2.**
Eine Wagn wird gesucht in **Poppitz Gut No. 4.**
Ein junges, ordentliches Mädchen, das sich auch fürs Geschäft eignet, findet in **Dresd. G. v. Meißner, Riesa, Schulstr. 11.**
Suche für meinen Sohn, welcher Ostern die Schule verläßt, **Stellung als Laufbursche.** Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Gasthof Boritz.
 Sonntag, den 13. Februar
großes humoristisches Gesangs-Concert
 vom Gesangsverein **Liederfranz** aus Boritz unter Leitung seines Herrn Liedermeyers. Nach dem Concert Ball für Concertbesucher.
 Zu diesem genussreichen Abend laden freundlich ein **der Gesangsverein M. Weber.**
 Nach: hiermit bekannt, daß ich nicht von Riesa fortgehe, sondern noch wie vor **Wettinerstrasse 39, 1. Etage** wohne und täglich zu sprechen bin.
Zahnkünstler Weller, Wettinerstrasse 39 I.
 künstl. Zähne, Plomben, Zahnziehen, Nervstädten zc. Schmerzlose Behandlung.
 In meinem **Räumungs-Verkauf** befinden sich noch eine Masse **Konfirmanden-Kleiderstoffe**, echt tiefdunkel und farbig, 6 Mtr. kleine Welle für 3 M. 90 Pf. Ferner ein großer Posten **buntgenoppte Frühjahrs-Stoffe** für Schul- und Examenkleider, 6 Mtr. doppelt breit für 2 M. 70 Pf. **Alle Arten Unterrockstoffe:**
 1/4 breit, gefireist, 5 Mtr. zum Rock für 2 M.
 gefir. Worée, 3 1/2 Mtr. zum Rock für 2 M. 30 Pf.
Blodflausell, alle Farb., Elle 86 Pf.
 Besonders beachtenswerth:
6 m Hauskleiderstoff für 1 Mark 80 Pfg.
Rester für Blousen und Kleider Röcke.
 Bitte die Schaufenster zu beachten.
W. Fleischhauer, Riesa.

Pfund's Condensirte Milch
 von jahrelanger Haltbarkeit, für **Haushaltungs- und Küchenzwecke**, sowie für **Bäcker und Conditoren** unentbehrlich, in **Blechdosen**, welche ohne Messer und Scheere geöffnet werden, empfohlen
Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund
 Hauptkontor: **Bautzner Strasse 79.**
 Zu haben in **Riesa:** bei Herren **Rob. Erdmann, Felix Weidenbach** und in der **Apothek** zu **Strehla.**

Gesucht wird zum 1. März von einer fleißigen Herrschaft ein **Kindermädchen**, am liebsten vom Lande. Wo? sagt die Exp.
Ein Anabe, welcher Ostern die Schule verläßt, findet **Lehrstelle** in der Buchdruckerei d. Bl.
Fleischerlehrling kann Ostern in die Lehre treten, ohne Lehrgeld. Näheres bei **R. Jäger, Adöberau.**
Zwei Schneidergehilfen sucht **E. Hindeisen, Großhain.**
Hustenheil in Packeten à 10 Pfg. bei **Ernst Schäfer.**

Ein **Schwein (Läufer)** ist zu verkaufen **Feldstraße 17.**
Starke Röhre mit **Rälbern**, sowie **hochtr. Röhre** und **Rälben** stehen zum Verkauf bei **Stolzheim. Gustav Thielemann, Gasthofsbesitzer.**
Milchvieh-Verkauf. **Diensdag, den 15. Februar** stelle ich wieder einen großen Transport **bester Röhre** und **Rälben**, hochtragend und mit **Rälbern** bei mir zu **soliden Preisen** zum Verkauf.
Gröba, Paul Richter.

Ratten- und Mäuse-Konfekt,
 Marke **„Dor“** Scherff, giftfreies **Kadaververtilgungsmittel** sämtl. **Rogethiere**, unschädlich für Menschen und Hausthiere, in Packungen zu 10, 30 und 50 Pfg. **Alleinverkauf** in der **Apothek** zu **Riesa.**

Jeder Zahnschmerz wird sofort gestillt durch Anwendung der **Zahnwolle** von **A. v. Kobbe.** Zu haben in **Riesa** & **K. F. L.** bei: **Robert Erdmann, Drogerie.**

Eis Schlossbrauerei.
Maïs, Maïs, Maïs, in **Rörnern**, gerissen, fein geschrotet empfiehlt zu **unverändertsten Tagespreisen** **Wustlich-Mühle, Riesa.**

Fenchelhonig, bestbewährtes Mittel bei **Kuusten, Heiserkeit** zc., à **Flasche 40 Pf.** empf. **Drogerie Robert Erdmann, Wettinerstrasse 9.**

Für Ihre Kinder gibt **Dr. Oetkers Pudding-Pulver** à 10, 15, 20 Pfg. eine **delikate, gesunde, nahrhafte Speise!** **Paul Koschel.**

Backmehl, welchem **Triebkraft, Aroma** und **Geschmack** einverleibt ist, empfiehlt zur **Selbstbäckerei** nach beifolgenden **Recepten**, **Paket 40 Pfg.** **Paul Holz, Riesa, Schützenstr. 5.**
Weizenschrotbrot, täglich frisch, empfiehlt **Eduard Männel, Bäckerei, Wettinerstr. 39.**

Eisen- und Auzwaaren empfiehlt **P. S. Springer.**

Infolge meiner bevorstehenden **Stablierung** in Dresden gebe ich auf meine bisherigen Preise in **Gold-, Silber-, Granat-, Korall- und Alfenidowaaren** **20% Rabatt.** Auf Verlangen gebe jedem von mir gekauften Stück **Qualitäts-Garantie-Schein** bei.

Reparaturen, Neuarbeiten, Gravierungen werden bis auf Weiteres in hochgehöriger Arbeit zu billigen Preisen geliefert.

Riesa, Hauptstr. 51. Alfred Kunze, Juwelier. Riesa, Hauptstr. 51

Stollensteuer wird noch angenommen
Bäckerei **Bernhardt, Rostanienstr. 54.**

Ziegen-, Hasen-, Kaninchen-, Rader, Iltis u. s. w. kauft Otto Margenberg, Pelzwaaren-, Hut- und Milzgeschäfte, Hauptstraße 79.

Herren-Stoffe zu Anzügen und Reiter sind mir von Leipziger Engrosbau zum spottbilligen Verkauf übergeben worden. **Ernst Mittag.**

Hamburger Lederhosen mit Stempel, sowie alle anderen Arbeitsachen in größter Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt **Franz Heinze am Albertplatz.**

Alleiderbügel, 3 Stück 25 Pfg.
Wäscheklammern, Schock 20 Pfg.
Waschleinen von 25 Pfg. an.

A. Marbach, Bazar.

Emaille-Geschirre unter Garantie der Haltbarkeit empfiehlt **A. Marbach, Central-Bazar.**

Flaumenmus, echt türkeisch, empfiehlt billigst **Paul Holz.**

Caffees, roh à Pfund von 75 Pfg. an, geröstet à Pfund von 100 Pfg. an, empfiehlt in bekannter Güte **M. Damm, Bahnhofstraße 16.** NB. Bei Abnahme von einem Halben Engrospreise.

Kaffee, geröstet, fein im Geschmack, Pfd. 100 Pfg. roh, " " 80 " hält bestens empfohlen **Paul Holz.**

Fazenda-Campinas, ein selten schöner, feinschmeckender Kaffee, grün das Pfund 85 Pfg., geröstet " " 100 " hält geneigter Beachtung empfohlen **J. T. Mitschke, Ecke der Schul- und Rostanienstraße.**

Achtung! Freitag und Sonnabend werden wieder **große fette Gänse** ausgeschlachtet und verpundet. **Clemens Bürger.**

Grüne Seringe heute eingetroffen und empfiehlt zum braten, baden, marinieren und Fering in Gelee **Ferd. Kelling, Rostanienstr. 5 u. Albertstr. 7.** Morgen **Sonnabend** 8 Uhr wird eine

junge fette Kuh verpundet, Fleisch Pfd. 50 Pfg., bei 10 Pfd. 45 Pfg. **Moritz Hennig in Doppitz.**

Gasthof Moritz, Sonntag, den 13. Febr. **Pfannkuchenschmaus und Tanzmusik.** NB. Empfehle hierbei ff. Bockbier u. Bockwürstchen. Nettig gratis. Hierzu ladet freundlichst ein **Arnold.**

Riesauer Strassenbahn-Gesellschaft.

Die **ordentliche Generalversammlung** unserer Gesellschaft findet dieses Jahr **Freitag, den 11. März,** Nachmittag 5 Uhr in der „Elbtorrasse“ zu Riesa statt. Die Herren Aktionäre werden hierzu unter Hinweis auf § 27 der Statuten ergebenst eingeladen.

Tagesordnung.
1. Bericht des Vorstandes über die Bilanz des abgelaufenen Geschäftsjahres.
2. Beschlussfassung über Verteilung des Reingewinnes.
3. Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsrathes.
4. Erledigung etwa eingehender Anträge.
Vertreter von Aktionären müssen gerichtlich oder notariell anerkannte Vollmachten aufweisen. Riesa, den 10. Februar 1898.

Riesauer Strassenbahn-Gesellschaft.
Der Aufsichtsrath: **C. Braune.** Der Vorstand: **Emil Gaschütz.**

R. S. Militärverein Riesa und Umg. Sonntag, den 13. Februar, Nachmittag 2 1/2 Uhr findet die Beerdigung unseres Kameraden **Ernst Scheffler** in Vorna statt. Abfahrt per Bahn Mittag 1/2 1 Uhr. **Der Vorstand.**

Gasthof zum Stern. Sonnabend, den 12. d. Mts. halte ich meinen **Skat-Congress** ab. Es ladet dazu ein **Friedrich Otto.**

Schützenhaus.

Sonntag, den 13. Februar
Humoristischer Abend von den beliebtesten ältesten Muldenthaler Quartett- und Concert-Sängern. Herren:
Hanke, Neubert, Schilling,
1. Tenor u. Humorist. 2. Tenor u. Charakter-Darsteller. 1. Bass u. Humorist.
Sonntag, Fischer, Voehring,
2. Bass u. Liedersänger. Liedermäxter. Damen-Darsteller.
Anfang 8 Uhr. Programm neu, reichhaltig, amüsant. Eintritt 50 Pf.
Eintrittskarten sind vorher, à 40 Pfg. im Concertlokal, sowie bei den Herren **Friseur Blumenstein, Cigarren-Geschäft E. Wittig und E. Kehler, Schützenstraße** und in der Buchdruckerei von **Abendroth** zu haben. Hierzu ladet ergebenst ein **E. Zimmer.**

Sieberts Restaurant. Sonnabend, Sonntag und Montag **Bockbierfest** verbunden mit großem humoristischen Gesangs-Concert. Stoff hochfein von **Riebeck u. Co.** — ff. Bockwürstchen. Freundlichst ladet ein **Hob. Siebert.**

Hennigs Restauration, Großenhainerstr. Sonnabend und Sonntag ff. Bockwürstchen. **großes Bockbierfest.** Nettig gratis. Freundlichst ladet ein **Hermann Hennig.**

Kaffee-Special-Handlung Gebrüder Despang
Kaffee-Rösterei im Grossbetrieb.
Beste geröstete Kaffees von 100 Pfg. an — 250 Pfg. das Pfund.
geröstete Kaffees sind weit und breit als vorzüglich bekannt. Für die Güte und Preiswürdigkeit bürgt die Beliebtheit, welcher sich unsere Kaffees seit Jahren erfreuen, auch stehen uns besondere Vortheile für Lieferung vorzüglich gerösteter Kaffees durch einen grossen Umsatz und durch an Hand habende erste Einkaufsofferten, sowie durch unsere als mustergiltig eingerichtete Kaffee-Rösterei zu Gebote.
Prima Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Bier!

Sonnabend Abend und Sonntag früh wird in Bergbrauerei Draubier gefüllt. **Gasthof Panitz.** Zu meinem am Sonntag, 13. Februar c. stattfindenden

Einzugsschmaus, wobei ich mich mit vorzüglichen Speisen, Bierem erster Qualität und garantirt reellen Weinen bestens empfohlen halte, erlaube ich mir ganz ergebenst einzuladen. **Emil Wäffer.**

Gasthof Heyda. Sonnabend und Sonntag, 12. und 13. Febr. Ausschank von **echt Tucherischem Bock** ff. Bockwürstchen mit Meerrettig, sowie selbstgebackene Pfannkuchen und Kaffee. Dazu ladet freundlichst ein **A. Schmieder.**

Gasthof Münchritz. Sonntag, den 13. Februar ladet zu **öffentlicher Tanzmusik, sowie grossem Bockbierfest und Bratwurstschmaus** ergebenst ein **W. Bahrmann.**

Stadt Hamburg. Morgen wird **frisches Schweinefleisch** und **Wurst** verkauft.

Bergner's Restaurant. Sonnabend Abend **Pöfeltrippchen mit Kartoffelsalat.**

Schweineversicherung Münchritz und Umgegend. Sonntag, den 13. Febr., Nachmittags 3 Uhr **Versammlung** im Gesellschaftshaus. Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend erwünscht. **Der Vorstand.**

Berein Eintracht, Weida. Sonntag, den 13. Februar **Stiftungs-Ball.** Gäste, durch Mitglieder eingeführt, willkommen. **Der stellvert. Vorstand.**

Harmonie. Heute Abend von 8 Uhr an im Saale des **Wettiner Hofes** **gemüthliches Beisammensein.** **Der Vorstand.**

Gesang-Verein Sängergruh. Morgen Sonnabend Abends 9 Uhr **außerordentliche Versammlung.** 1/8 Uhr Ausschussführung. Es haben sämtliche Mitglieder zu erscheinen. Tages-Ordnung: Statuten betreffend. **Der Vorstand.**

L M Sonnabend im Kronprinz 1/9 Uhr I. **Uebung.**

Freie Vereinigung Kampfgenossen von 1870/71 zu Dresden. Die Verdringung unseres Kampfgewisses, Herrn **Wittlieb Ernst Scheffler,** Steimmergasse Vorna bei Borna, 8. Infanterie-Reg. 107, 5. Compagnie, findet **Sonntag, den 14. d. Mts.,** Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause in Vorna aus statt. Um zahlreiches Schrengelait bittet **der geschäftsführende Ausschuss.** NB. Sammeln 1/2 1 Uhr am Bahnhof Riesa.

Heute Vormittag 7 Uhr verchied nach langen schweren Leiden unser lieber guter **Hugo.** Um stille Beileid bittet die trauernde Familie **Knemüller.** Hierzu 1 Bellage und Nr. 6 des **Gezähler** an der Elbe.

Wahl. Mit mehr als Zweidrittelmehrheit über abgeordneten Stimmen ist Paul Krüger wieder zum Präsidenten der südafrikanischen Republik gewählt worden. Den 12764 Stimmen, die auf ihn entfielen, stehen nur 6839 gegenüber, wovon 3716 auf Galt Bürger, 1943 auf Joubert entfielen. Nur an zwei Punkten, in Lydenburg und in Potchefstroom, war eine kleine Mehrheit von Wählern für Bürger, überall sonst bekundete die Mehrheit der Wählerrechtigten dankbares Vertrauen für den greisen „Oom Paul“, der den Freistaat mit Festigkeit und Klugheit durch schwere Daseinskrisen hindurchgeführt hat. Es ist jetzt das vierte Mal, daß Krüger zum Oberhaupt des Burenstaates gewählt wurde. Die letzte erfolgte Wahl gilt bis 1903. Sie ist eine Kundgebung des unbedingten Entschlusses der Buren, allen Anschlägen der Rhodes, Jamieson und Genossen gegenüber auch weiterhin das höchste Maß von Wachsamkeit, Besonnenheit und Tapferkeit zu bewahren, sie bedeutet mit einem Worte: Der Kurs der Transvaalpolitik bleibt der alte.

Zu Johannesburg (Transvaal) soll eine deutsche Schule errichtet werden. Aus den Kreisen der dort lebenden begüterten Deutschen ist eine Summe von 120 000 Mark zusammengebracht worden, die den Bau eines Pfarrhauses und eines Schulhauses, welche für eine Reihe von Jahren dem wachsenden Bedürfnis genügen werden, ermöglicht haben. Damit sind aber die Mittel erschöpft; es fehlen noch die ganze innere Einrichtung des Schulgebäudes, 2 Hermiten und die Mittel, um eine Lehrwohnung und eine Turnhalle zu bauen, sowie das Gehalt eines tüchtigen Oberlehrers auf einige Jahre sicher zu stellen. Diese Bedürfnisse zu decken, ist eine Summe von weiteren 120 000 Mark nötig. Es befinden sich in Johannesburg und nächster Umgebung über 400 schulpflichtige deutsche Kinder, von denen bisher nur 40-50 noch häufig einen elementaren deutschen Unterricht erhalten konnten. Die Uebrigen mußten, da die Eltern meistens dem Kleinhandel und dem Handwerkerstande angehören und nicht die Mittel für eine eigene deutsche Schule aufbringen konnten, zum größten Teil in einer der englischen Missionen angehören oder in anderen englischen Schulen untergebracht werden. Viele mußten ohne jede Schulbildung bleiben. Daß solche Kinder unrettbar dem Deutschthum verloren sind, wenn nicht schnelle Abhilfe geschaffen wird, bedarf nicht der Ausführung. In Deutschland sind bisher für den vaterländischen Zweck 50 000 Mark gesammelt worden. Weitere Beiträge werden erbeten an die Hamburger Zweigstelle der Deutschen Bank für „Deutsche Schule in Johannesburg.“

Brandkatastrophe. Der brennende Kocpolsfahrer. Bei einem Tanze, welches der Wien-Dornbacher Ski-Club in der „Schönen Waldschneise“ zu Dornbach veranstaltet hatte, war auch der Anführermeister Carl Hoch erschienen, der als „Kocpolsfahrer“ ein aus Baumwolle und Watte hergestelltes Kostüm trug. Nach Schluß der Festlichkeit begab er sich in ein Kaffeehaus, wo er mit dem ihm befreundeten Feuerwehrcapitän Frisch zusammentraf. Durch ein weggeworfenes Streichhölzchen wurde sein Kostüm in Brand gesetzt. Der Unglückliche stand sofort in hellen Flammen. Er erhielt schwere Brandwunden im Gesichte und an den Händen, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Frauen in gewerblicher Thätigkeit. Wir weiblich: Schreinerinnen konnten in München jetzt von ihren Meistern entlassen werden. Der Verein für geistige Interessen der Frau in München eröffnete schon im Jahre 1896 unentgeltliche dreijährige Kurse für gewerbliches Zeichnen und sorgte für die anderweitige Ausbildung der weiblichen Lehrlinge. Als Gewerbe, zu denen die Mädchen vorzubereiten sind, wurden ins Auge gefaßt: Goldschmiedekunst, Lithographie, Posamenterie, Bergolderie, Uhrmacherei, Goldschneidkunst und noch andere. Die Mädchen, 14 und 15jährig, genau wie die Knaben im Alter der Lehrer, sind wie diese in der Werkstatt eines Meisters beschäftigt. Die jetzt Entlassenen müssen noch zumal wöchentlich zwei Stunden Zeichenunterricht nehmen. Der Weg führt in München hat hierzu ein Schulzimmer zur Verfügung gestellt. Während das eine der Mädchen bei einem Kunstbuchbinder arbeitet, ist das andere bei einem Graveur und Gelehrer untergebracht. Ein drittes ist als Retoucheuse angeestellt.

Eine Herde des Reichstages. Das „Bayerische Vaterland“ Ehren Sigis schreibt über den jüngsten Unglücksfall im Kieler Hafen: „Im Kieler Hafen ist eine Dampfmaschine der Marine vom Sturm umgeblasen worden, weil die Preußen wieder einmal bei Sturm nicht zu fahren wußten. Als das Schiff bereits untergegangen und der Kessel geplatzt war, kamen die Marxpreußen. Es sind 10 (oder 6) Mann ertrunken. — Wenn die Preußen es nicht können, aber doch fahren wollen, dann erlauben sie und sagen: navigare necesse est, vivere non est necesse; zu deutsch: gefahren muß sein, wenn wir's auch nicht können und erlauben.“ Der Herr, welcher dergleichen schreibt, „schmückt“ durch seine Mitgliedschaft den deutschen Reichstag.

Bitte, ein Lächeln gefällig? Eine originelle Einrichtung ist in Halle in U. den getreten: ein Lächeln-Lächeln- und Berührungsinstitut. Das Institut will — man lernt!

— das Ball- und Carnevalleben leben und zu diesem Zwecke Anzüge wie Tänzer liefern. Das Verzeichnis giebt wie folgt Auskunft: Normaltänzer mit Grad und weißer Binde 2 M., dito mit geistreicher Unterhaltung 2 25 M., ff. prima Tänzer in eleganter Ausstattung 3 M., dito mit Balzer Anzug 3,50 M., Kräftigtänzer, für schwere Damen, à 3,75 M., eleganter Referent mit Monocle 1,75 M., alte Herren mit Ordensbändern 3 Mark, Spezialitäten für Rheinländer 4 M., Galopp tänzer 3 50 M., Quadrillen-Commandeur 4 M., derselbe mit Wiggen und Comischen Touren 4,50 M., Caricaturentänzer 5 M., falsche Majors a. D. für Ballmütter 3 M., Ausführtänzer, dritte Männer zum Scat, Knocdotenanzüger, Taostrecher à 12 M. u. c.

Kirchennachrichten für Niesla mit Weida.

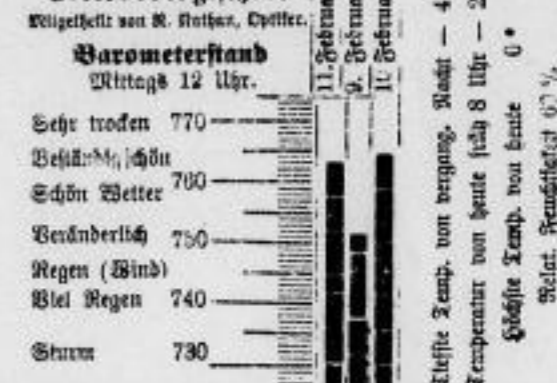
Dom. Ergaz. (den 13. Februar) 1898: In Niesla vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Diak. Burkhardt) — 11 Uhr Militär-gottesdienst — nachm. 2 Uhr Kinder-gottesdienst (Diak. Burkhardt) — und abends 5 Uhr Predigtgottesdienst (Hilfsgeistlicher Ort). In Weida findet vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Hilfsgeistlicher Ort).

Wochenamt vom 13. bis zum 19. Februar für Niesla Parter Friedich und für Weida Hilfsgeistlicher Ort.

Ev. Männer- und Jünglings-Verein

abends 8 Uhr im Breinellotale.
Kirchennachrichten für Glaubitz und Schaiten.
Dom. Ergaz. 13. Februar. Glaubitz: Spätkirche. — Schaiten: Frühkirche und Communion.

Metereologisches.



1 tüchtigster Schlosser
Sofort gesucht Schützenstr. Nr. 9.
Ein Flug Tauben, sowie ein eiserner Kochherd
sind billig zu verkaufen. Poppitzerstr. 31.
Ein Pferd,
10 Jahr alt, Ostpreuß, steht zu verkaufen Plotitz 33 b.
Ein Einspänner Dreiwagen und 1 Korbwagen verkauft D. C.
Hausverkauf.
Mein Haus in der Wilhelmstraße soll wegen anderem Unternehmen sofort billig verkauft werden. Miethe 1432 Mark, Kaufpreis 33 500 Mark. Ankauf nach Uebereinkunft. Näheres durch E. Münch in Plotitz bei Etasch.

Von **Wittwoch**, den 18. d. Mts. an steht wieder ein großer, frischer Transport
Ardenner und dänischer Arbeitspferde,
schweren und leichten Schlozes, sowie Dithmarscher Wagenpferde bei mir zum Verkauf.
H. Strehle, Dicksch.
Pferde-Verkauf.
Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mit einem großen Transport leichter und schwerer **dänischer Arbeitspferde** am **Montag, den 14. Februar c.** eintreffe und selbige in meinen Stallungen unter bekannter **Reellität und zu soliden Preisen zum sofortigen Verkauf** stelle.
August Schügner,
Pferde-Handlung in Herzberg (Eifzer).

Veränderungshalber bin ich genehm, mein
Hausgrundstück
mit großem Obstgarten und Feld zu verkaufen.
Näheres Nr. 68 e, Nünchritz.
Verkaufe mein schönes
Ruffbaum-Planino.
Kastanienstrasse 49.
Kies
vom Mühlenthan kann nur noch wenige Tage unentgeltlich abgehoben werden. Zu werden bei Polier Schmidt.
W. Moritz Förster.
Ein großer Posten guter
Gänse-Mist
liegt, um die Stallungen zu räumen, preiswerth zum Verkauf.
Plotitz. **W. Engelbrecht.**

Sie hätte gerne gegen das letzte Anstehen, welches man an sie stellte, protestiert, aber als sie die großen Thräuentropfen in Adeles Augen sah, als sie die Linien des Kummer in ihren Zügen wahrte, da gedachte es ihr an Mut und die Worte der Widerrede kamen nicht über ihre Lippen. „Ich werde den gewünschten Brief schreiben,“ sprach sie, sich erhebend, „erwarten Sie mich hier,“ und mit diesen Worten verließ sie das Gemach. 12 Nach etwa Minuten kehrte sie wieder, ein offenes Blatt in Händen haltend, welches sie Adele reichte. „Lesen Sie.“
Jene that, was man von ihr forderte; in dem Schreiben erklärte Fräulein Bertha von Karzeg der Baronin Schlingheim, sie habe gehört, daß diese einer Jose bedürfe und könne ihr die Ueberbringerin dieses Schreibens auf das wärmste empfehlen; es sei dieselbe eine ebenso geachtete als verlässliche Person und die Baronin erweise dem Fräulein eine persönliche Befälligkeit, wenn sie dieselbe in ihre Dienste nehme.
„Ich danke vielmals,“ sprach Adele, aber es lag ein unerbittlich warmer Ausdruck in ihren wenigen Worten.
„Unter welchem Namen werden Sie sich vorstellen? Ich konnte denselben im Billet nicht anführen, da ich vergeblich hatte, sie diesbezüglich zu befragen.“
„Ich habe selbst darüber noch nicht nachgedacht, werde Ihnen aber Mitteilung machen, sobald ich Sie wieder sehe. Der Himmel lohne Ihnen, was Sie an mir gethan.“
Mit diesen Worten verließ Adele das Gemach und während Fräulein Bertha ihr gedankenvoll nachblickte, ahnte sie wohl nicht im entferntesten, welche verhängnisvolle Folgen ihr Schreiben haben werde, und es war ein Glück, daß sie es nicht ahnte.
„Ich kann sie nicht empfangen, sagen Sie ihr ohne alle Umstände, daß ich sie jetzt nicht empfangen kann.“
Mit diesen Worten wandte sich die Baronin v. Schlingheim von neuem an ihre Schofnobade und an das Zeitungsbillet, welches sie in Händen hielt.

„Aber die Person behauptete, Frau Baronin werden sie gewiß empfangen, denn sie komme von dem Fräulein von Karzeg.“
Von Bertha Karzeg, von der Schwester ihres Verlobten? Sollte er ihr schon so bald von der Verlobung Mitteilung gemacht haben? Sandte sie ihr etwa gar schon ihre Glückwünsche? Nein, nun konnte sie freilich nicht anders, als die Person empfangen, wollte sie nicht, daß man sie mit Fug und Recht der Unhöflichkeit zeile.
„Lassen Sie sie eintreten,“ befahl sie dem Diener, der sie angemeldet hatte, und dieser zog sich mit einer Verbeugung zurück.
Das Schlafgemach, in welchem die schöne Witwe sich befand, war mit seinen weichen Teppichen, den kostbaren Tapeten, der stilvollen Einrichtung der Zubegriff von Eleganz und Behagen.
In einem bequemen, dunkelroten Samtfaß zurückgelehnt, die Morgenzeitung in der Hand, sah Lucia Baronin von Schlingheim in dem weißen, kleidsamen Hauskleid mit dem leicht und locker gesteckten weissen, schwarzen Haare noch ganz lieblich jung und hübsch aus.
Am Tage vorher hatte Karz seinen Vorfall, die Baronin aufzuwachen, hauptsächlich zur Ausführung gebracht, aber die Stunde war keine glückliche gewesen, denn Herr von Karzeg hatte sich gerade bei ihr befunden und ihre die verlockendsten Zukunftsbilder entworfen.
Ein Blick durch das Fenster hatte der Baronin das Rauchen des Rechtsanwalts verratet, worauf sie sich eilig nach dem Vestibule begab und dem Diener die Weisung erteilte, er möge Herrn Karz sagen, sie könne ihn unmöglich jetzt empfangen, werde sich aber glücklich schätzen, wenn er Dienstag um die gleiche Zeit bei ihr vorpreche.
Mit dieser Mitteilung mußte sich der Rechtsanwalt zufrieden geben und seine Enttäuschung so gut ertragen, als es eben gehen wollte. Die Baronin aber war nicht wenig stolz darauf, wie klug sie das alles eingetieft habe.
Tropdem veräußerte sich ihr Antlitz; sie wünschte, daß

sie reich wäre oder daß er es sei, dann, dann hätte sie sich nicht genötigt gesehen, ihn zu verabschieden und einem Manne, an dem ihr gar nichts gelegen war, jene Rechte einzuräumen, welche sie, der Stimme des Herzens folgend, Albin Karz gerne gegeben haben würde.
Seufzend gestand sie sich, daß es doch recht trübselig zugehe auf der Welt, daß das Geld die Triebfeder sei, welche alles lenke, ja, sie war so aufrichtig, sich selbst zu gestehen, daß die Liebe zum Rammon jedes andere Gefühl in ihrer Seele überbäume.
Die Träumerei der Baronin wurde durch das Öffnen der Thür unterbrochen; es war die von dem Fräulein von Karzeg gesandte Person, welche eintrat, eine Frau in mittleren Jahren, langsam in der Bewegung, mit etwas nach vorwärts geneigter Gestalt; sie trug einen langen, schwarzen Mantel, dazu einen Strohhut von der gleichen Farbe, ihr Gesicht war auffallend dunkel, das graue Haar in altmodischer Weise an den Schläfen tief herabgekämmt; die Farbe ihrer Augen ließ sich durch die Brillen nicht wohl erkennen.
„Sie kommen von dem Fräulein von Karzeg, nehmen Sie Platz.“
„Ja,“ entgegnete die Fremde leise und fuhr dann schwächtern fort, „ich bin eine alte Dienerin des Fräuleins, ihre Worte werden, so hoffe ich, besser für mich sprechen, als ich es vermag.“
Die Baronin nahm den Brief, welchen die Fremde ihr bot, öffnete denselben und las; doch längst nachdem sie die Lektüre schon beendet haben mußte, hielt sie das Blatt noch immer in den Händen, ohne zu sprechen.
„Ich werde Sie aufnehmen,“ sprach sie nach einer Pause; „gehen Sie jetzt zu dem Fräulein von Karzeg zurück. Warten Sie einen Augenblick, damit ich Ihnen ein Billet für die Dame geben kann.“
Sie begab sich in das anstoßende Zimmer, um dasselbe zu schreiben. Unmittelbar darauf hörte Adele, wie ein Diener eintrat, um der Baronin gegen eine Meldung zu machen. (Fortsetzung folgt.)

